

PRESSEINFORMATION 40/2024

Appell der Spitzen von BWIHK und CCI Grand Est zur Europawahl am 9. Juni

BWIHK – P Erbe: Jede Stimme entscheidet mit, ob Europa weiter ein zentraler Anker für gemeinsame Stabilität, Sicherheit und wirtschaftlichen Wohlstand ist

CCI Grand Est – P Hasseler: Trotz vieler Herausforderungen kann die EU als starkes Ganzes ökonomisch vorne mitspielen und die Zukunft von fast 450 Millionen Menschen sichern

Stuttgart – Straßburg, 04. Juni 2024 – Die neueste Auswertung des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages (BWIHK) zum [IHK-EU-Unternehmensbarometer](#), wie auch die Unternehmensbefragungen und die Vorschläge der französischen IHKs für Europa, deren Ergebnisse vor wenigen Wochen vorlagen, zeigen: Die Betriebe haben weiterhin großes Vertrauen in den Standort Europa – sowohl im Sinne eines ökonomischen Vorteils als auch für Sicherheit und politische Stabilität. Vor diesem Hintergrund appellieren BWIHK-Präsident Christian O. Erbe und Jean-Paul Hasseler, Präsident der französischen Chambre de Commerce et de l'Industrie (CCI) Grand Est, gemeinsam zur Übernahme persönlicher Verantwortung für die Zukunft der Union und des Wirtschaftsstandorts Europa: „Die EU hat Millionen Menschen wirtschaftliche Perspektiven, Sicherheit und Stabilität gebracht – sie war und ist ein Erfolgsmodell. Gerade der europäische Binnenmarkt oder internationale Handels- und Investitionsabkommenden bieten einen entscheidenden Mehrwert für unsere Unternehmen. Diese Vorteile können mit der Wahl sichergestellt werden, wenn jede und jeder Berechtigte im gemeinsamen Sinn von seinem Wahlrecht auch Gebrauch macht.“

Obwohl die Wirtschaft der EU weiter Vertrauen und Zuversicht schenkt, gibt die Mehrheit der im Rahmen des Beitrags der CCI France und des IHK-EU-Unternehmensbarometers befragten Betriebe an, dass die Gemeinschaft im globalen Blick an Bedeutung eingebüßt hat und dass es notwendig ist, massiv in innovative Projekte und Spitzentechnologien zu investieren. Gerade mit Blick auf die enge Zusammenarbeit und die stark vernetzten Wirtschaftsbeziehungen zwischen Baden-Württemberg und der Region Grand Est fügt BWIHK-Präsident Erbe an: „Dies zeigt für mich ganz klar: Jede Stimme entscheidet mit, ob Europa zentraler Anker für gemeinsame Stabilität, Sicherheit und wirtschaftlichen Wohlstand bleibt. Denn wir stehen nicht nur im harten Wettbewerb mit Nordamerika und Asien, wo immer mehr Lead-Themen besetzt werden und die Innovationsgeschwindigkeit ansteigt. Auch innerhalb Europas wird durch wachsende nationalistische Tendenzen Druck auf das ‚Geschäfts- und Gesellschaftsmodell Europa‘ und die starken wirtschaftlichen Verflechtungen und Errungenschaften aufgebaut.“

CCI-Präsident Hasseler ergänzt: „Ein Nein zu Europa bedeutet auch, den gemeinsamen Wohlstandskurs zu verlassen und seinem eigenen Land damit zu schaden. Wie wichtig und förderlich im weltweiten Wettbewerb die gemeinsame Währung, der Zugang zu europäischen Märkten, die politische Stabilität und die Sicherheit des Kontinents waren und in Zukunft weiter sind, zeigt uns deutlich der Misserfolg des Brexit auf – der ist alles andere als die versprochene Erfolgsgeschichte und dient uns als mahnendes Beispiel. Trotz vieler Herausforderungen kann die EU deshalb als starkes Ganzes ökonomisch vorne mitspielen und die Zukunft von fast 450 Millionen Menschen sichern.“

Ein gemeinsames Zeichen für diesen wichtigen Kurs haben der BWIHK und die CCI Grand Est bereits im Herbst 2023 mit der [Erneuerung ihres Technologieabkommens](#) auf dem Wirtschaftsgipfel BW-EU in Brüssel gesetzt. „Es hat zum Ziel, die Zusammenarbeit der beiden Regionen zu intensivieren und fokussiert dabei vor allem gemeinsame Ansätze für Unternehmen, die Dekarbonisierung der Wirtschaft in der Region Grand Est und in BW voranzutreiben“, so BWIHK-Vizepräsident Thomas Conrady, der die deutsch-französische Partnerschaft im BWIHK-Vorstand inhaltlich begleitet.

Bei aller Bedeutung des Gemeinsamen für und in der EU, mahnen Erbe und Hasseler auch die lange Aufgabenliste für die kommende Legislaturperiode an: „Um die Resilienz und internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe auch zukünftig wahren zu können, brauchen wir dringend eine konsistente und umfassende Antwort auf Programme wie den amerikanischen Inflation Reduction Act (IRA). Darüber hinaus muss die Regulierungsagenda an die Wirtschaftsagenda angepasst werden, um Raum für Innovation zu schaffen. Zu diesem Zweck sollten die Mitgliedstaaten EU-Richtlinien nicht übermäßig in nationales Recht umsetzen. Sie sollten sich auf eine Mindestumsetzung beschränken mit dem Ziel, die Anwendung übermäßiger Normen zu vermeiden und so die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Gegenwärtig müssen grundlegende Fragen wie eine gemeinsame Energieversorgung und die Reform der Förderpolitik für Wirtschaftsstandorte, die sich im Umbruch befinden, gestärkt und verbessert werden. Die Europäische Kommission sollte sich in der nächsten Legislaturperiode darauf konzentrieren, den Schwerpunkt auf die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität Europas zu legen – ein Europa, das zukunftsorientiert und global ausgerichtet ist und die Bedürfnisse der Unternehmen mit den Wünschen der Bürger in Einklang bringt.“

Ansprechpartner für Medienschaffende:

BWIIHK | Kommunikation
Tobias Tabor
Telefon 0711 225500-64
E-Mail: tobias.tabor@bw.ihk.de

CCI Grand Est | Contact pour les médias
Pierre-Marc Dufraisse
Téléphone: +33 6 75 84 11 35
E-Mail: pm.dufraisse@grandest.cci.fr

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHKs). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von weit mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.

IHK Grand Est - Die IHK Grand Est vereint 7 regionale IHKs in 10 Départements. Sie entwickelt und setzt gemeinsam mit diesen eine Strategie um, die auf gemeinsamen Prioritäten beruht und im Dienste der Unternehmen und der Wirtschaftsstandorte steht. Die Strategie der IHK Grand Est wird von den gewählten Unternehmens-Vertretern des gesamten Gebiets getragen. Ihre Agenda, unterstützt die Nähe der IHKs zu den Unternehmen und ihre Effizienz. Die IHKs sind im Bereich der Entwicklung des Unternehmertums, der beruflichen Bildung und der Trägerschaft von Infrastrukturen aktiv und engagieren sich besonders bei der Förderung des ökologischen und des digitalen Wandels sowie der Transformation zum Wohl aller Wirtschaftsakteure, mit denen sie täglich interagieren.